

Intensives Training für die Sicherheit neugeborener Babys

Erstversorgung und Reanimation: Das Krankenhaus Düren und das St. Marien-Hospital Birkesdorf setzen auf effektive Teamarbeit

Düren. Zwei Dürener Kliniken, niedergelassene Ärzte und eine Reihe unterschiedlicher Berufsgruppen hat das Krankenhaus Düren jetzt in seinem neuen Simulationszentrum zusammengebracht. Auf Einladung der Anästhesie im Krankenhaus Düren trafen sich Anästhesisten, Kinderärzte, Gynäkologen, Kinderkrankenschwestern und Hebammen zum Simulations-training „Erstversorgung und Reanimation von Neugeborenen“.

Für Nicht-Routinierte, aber auch für Erfahrene sind die Erstversorgung und die Notfallversorgung Neugeborener immer wieder eine Herausforderung und nicht selten mit Ängsten besetzt. Ziel der Fortbildungsveranstaltung war es, diese Ängste zu nehmen und Ver-

trauen ins eigene Handeln zu vermitteln. Ein besonderes Anliegen war dabei die fächerübergreifende Zusammenarbeit mit Schwerpunkt auf guter Teamarbeit.

Erfahrungen ausgetauscht

Mit Dr. Karsten Weiser konnte Prof. Dr. Stefan Schröder, Chefarzt der Klinik für Anästhesiologie, operative Intensivmedizin und Schmerztherapie am Dürener Krankenhaus, einen Kollegen aus der Kinderklinik des St.-Marien-Hospitals in Birkesdorf als Referenten gewinnen. Aus dem Dürener Krankenhaus gab neben Prof. Schröder der für die Neugeborenenversorgung verantwortliche Kinderarzt Dr. Andreas Wentz



Training an der Puppe: Im Simulationszentrum des Krankenhauses Düren entwickeln die Kursteilnehmer Routine im Meistern kritischer Situation.

seine Erfahrungen weiter. Gleiches gilt für Dr. Florian Ott, niedergelassener Kinderarzt in Düren. Den Kreis der Referenten schloss Tillmann Speer, Lehrrettungsassistent und Instruktor für Simulation.

„Auf höchstem Niveau“

„Die Liste der Referenten, aber auch der Teilnehmerkreis dieser Veranstaltung waren das beste Beispiel dafür, wie gut wir in Düren in der Versorgung Neugeborener vernetzt sind“, sagt Prof. Schröder. Für werdende Eltern sei es sicher gut zu wissen, „dass wir hier Hand in Hand arbeiten und uns gemeinsam fit halten, um die Erstgeborenenversorgung auf höchstem Niveau zu sichern“.